

Wir sind so sportlich! Sind wir es?



Arnold Schwarzenegger
posierte mit 16 Jahren im
Hotel Steirerhof

Foto: Amisias

Erst Ende des 19. Jh. kamen die meisten Sportarten, wie Boxen, Fußball, Radfahren und Autorennen, zu uns. Nun brauchen wir sogar eine „Zertifizierte Ausbildung zum/r Hochseilgarten-trainerIn“ (Zitat: Institut f. Sportwissenschaft der Univ. Graz).

W er schwer körperlich arbeitete, brauchte keinen Sport. Für Frauen war Sport ohnedies tabu. Auch im ländlichen Raum konnte man lange nichts mit Sport anfangen. Nur in Ausnahmefällen war man auf „Fitness“ bedacht, so bei den Soldaten. Auch in der Oberschicht gab man sich mitunter sportlich. In der Ballhausgasse gab es ein Ballhaus, in dem eine Art Saaltennis gespielt wurde. So war es am 23. Jänner 1623 eine Pioniertat, als die Landstände den Antrag

auf Ernennung von Meistern für das Reiten, Fechten und Tanzen stellten. Der „Enkel“ jener „Landschaftlichen Fecht-schule“ ist der Landesfechtclub (LFC), gegründet 1894. Der Name Schießstattgasse erinnert an einen der alten Grazer Schießplätze. 1862 wurden die Satzungen des Grazer Turnvereins genehmigt. In den Schulen war körperliche Aktivität und Ertüchtigung lange kein Auftrag. Das „Turnen“ brauchte viel Einsatz zur Durchsetzung und zur inhaltlichen Ausweitung. 1848 wurde das Freifach Gymnastik im Gymnasium eingeführt. 1869 gab es Turnen als Pflichtfach an Pflichtschulen. Im Schuljahr 1883/84 wurde dies aber für Mädchen nur mehr zu einem fakultativen (= möglichen) Turnunterrichtsfach.

TURNEN – LEIBESERZIEHUNG – SPORT

1811 gab es, der Idee Friedrich Ludwig Jahns folgend, in Ber-



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

lin den Turnplatz Hasenheide. 1868 ließ der Landtag nord-östlich des Schloßbergs eine Turnhalle mit einem Freiturnplatz errichten. Diese Landes-turnhalle, mehrfach umgebaut, wird nun „Landessportzentrum“ genannt und steht neben dem „Haus des Sports“, ehemals ein Heulager, in der Jahngasse (Name 1870), nahe dem Jahndenkmal (errichtet 1902). Turnen war um 1900 politisch sortiert und ist dies, siehe Dachverbände, in weiteren Sinne meist noch heute. Vor 100 Jahren befanden sich im Vereinsregister beispielsweise der „Deutschwölkische Turnverein Jahn“, der „I. steiermärkische Arbeiter-Athletenklub

Vorwärts“ und der sportlich ambitionierte katholisch-konservative Touristenverein „Adria“. Es gab aber auch einen „Jüdischen Turnverein“, einen böhmischen (= tschechischen) Turnverein „Sokol“ und einen slowenischen Turnverein „Sokol“. Ähnlich sozial und politisch sortiert waren auch die vielen Radfahrvereine. Radfahrerschulen wurden damals als unerlässlich betrachtet. 1882 wurde der „Grazer Bicycle Club“ gegründet. Wobei die Meinung vertreten wird, die Bezeichnung „Fahrrad“ wäre in Graz erfunden worden. Der „Steiermärkische Automobileclub“ entstand im Jahr 1900 unter seinem Grün-

© Fotos: Sammlung Kubinzky

dungspräsidenten Hans Reininghaus. Radrennen und auch Motorradrennen gab es immer wieder in Graz. Berühmt und von den Teilnehmern auch gefürchtet waren die Riesrennen. Um 1900 gab es in Graz zwei Trabrennplätze, einen bei der Lazarettkaserne und einen östlich des Messegeländes. Die Wurzeln des Völkerballspiels sind nicht klar erkennbar. Aber vieles spricht dafür, dass der Name ursprünglich „Völkerkriegsball“ lautete und dass es sich um ein Kampfspiel im Umfeld der Propaganda des I. Weltkriegs handelte. Die Wehrsporterziehung in den nationalsozialistischen Jahren von Graz sind den Älteren noch in Erinnerung. Das soll aber nicht die Freude am Sport im Allgemeinen mindern.

SPORTNOSTALGIE – VERWELKTER LORBEER

Sogar auf der Suche nach den Wurzeln des alpinen Skilaufs werden wir mit einiger Mühe in Graz fündig. Der Buchhalter Max Kleinoscheg (1862–1940) las im Cafe Thonethof (Herrenhof) vom norwegischen Skisport. 1890 erhielt er aus Trondheim, damals noch nicht unsere Schwesterstadt, die gewünschten Ski (218 cm!). Kleinoscheg wohnte damals im Haus Wielandgasse 10 und testete seine Brettern nahe der Äußeren Jakominigasse (nun Conrad-von-Hötzendorf-

Straße). Erst dann verlagerte sich die Skigeschichte zu Toni Schruf nach Mürtzuschlag. Über die Geschichte des Fußballs in Graz war schon im BIG zu lesen. Ruhm und Vergessen liegen im Sport dicht nebeneinander. Der Grazer Fußballer Rudi Hiden (1909–1973) war einst ein internationaler Star. Auch der Ruhm der gebürtigen Grazerin und Slalomweltmeisterin von 1936, Gerda Gräfin Paumgarten-Hohenschwangau (1907–2000), ist verblasst. Ge-



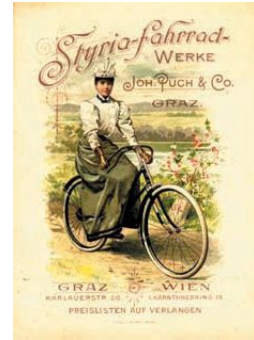
Nobeltennis um 1900

rade noch der Formel-1-Weltmeister von 1970 Jochen Rindt (1942–1970), einst wohnhaft am Rosenberggürtel 16, blieb uns mehrheitlich in Erinnerung. Pionierinnen waren z. B. im „Ersten Frauen Turnverein“ (Graz 1890) oder im „Damen Bicycle Verein“ (Graz 1893) zu finden. Wer denkt noch an die „Erste Grazer Lawn Tennis Gesellschaft von der Humboldtstraße“ (1889), die auf Macadam (= mehrschichtiger fester Belag) am Fuß des Rosenbergs spielte? Als der Breunerteich

(Hauslabgasse) verbaut und damit als Eislaufplatz verloren ging, entstand westlich der Finanz (Anzengruber-gasse) ein einst beliebter Ersatz. In der 1. Republik gab es in der Reithalle in der Mondschein-gasse (siehe der Name Reitschul-gasse) auch einen Roll-schubbetrieb. Nur mehr eine Legende ist die Skischanze am Nordhang des Plabutsch, auf der 1931 vor 3000 Zuschauern 27 m weit gesprungen wurde. Die kalten Schwimmbäder an den beiden Mühlängen, inklusive der wie eine riesige Badewanne projektierten Militärschwimm-schule (1835–1978, daher der Name Schwimmschul-kai), leben nur mehr in der nostalgischen Erinnerung. Wo sich einstmals in der Lichtenfelsgasse 7 ein Bad befand, stehen nun Wohnhäuser. Auch die Skilifte im Bereich der Platte sind schon Sportgeschichte. Übrig geblieben sind viele Fotos, meist sind es aber unbeschriftete Gruppenbilder, undeutliche Zeugen der Vergangenheit.

SPORT ALS KÖRPERPERFOR-MANCE

Soziologisch ist die Bühne Sport ergiebig. Die ritualisierte Inszenierung fasziniert. Da gibt es recht unterschiedliche Rollen: Aktiver (erfolgreich, erfolglos), Trainer, Schiedsrichter, Zuschauer (objektiv, subjektiv). Schuljugendsport, Hobbysport und erst recht der kommerziell ausgerichtete Sport sind sehr unterschiedlich. Die Aufstellung von teilweise recht skurrilen Sportregeln und deren internationale Durchsetzung gehören zur ersten Seite des angeblich so lockeren Sports. Die Unterstellung, dass viel mehr Grazer Sport nur zusehen als selber betreiben, dürfte leider stimmen. Unter der Annahme, dass aktiver Sport Freude macht und häufig gesund ist, noch ein Hinweis: Gegenwärtig warten einige Hundert Sportvereine der insgesamt über 3700 Grazer Vereine und noch viel mehr einschlägige Ausbildungen und Kurse auf Sie!



Emanzipatorische Werbung für
Styriaräder (Puch), um 1895



III. Frauen- u. Mädchenabteilung der Grazer Turnerschaft, 1914



Muntere Freischwimmer in der Militärschwimm-schule, 1929